

Die hier abgebildete Statue eines großen Heiligen befindet sich in unserer Pfarrkirche. Wo genau diese Heiligenfigur zu sehen ist, sollt Ihr, liebe Kinder, der Redaktion des Pfarrblattes (Pfarramt Wildon) schriftlich mitteilen. Aus den richtigen Einsendungen werden drei Gewinner gezogen und mit schönen Preisen belohnt. (Letzte Seite - Vordruck zum Ausschneiden und Einsenden)

AN EINEN HAUSHALT

POSTGEBÜHR BAR BEZAHLT

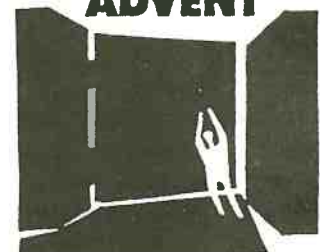
# miteinander

PFARRBLATT DER PFARRE ST. MAGDALENA IN WILDON NR.10 DEZ.89



Der hl. Nikolaus war im 4. Jahrhundert Bischof von Myra in Kleinasien. Obwohl er kein Märtyrer ist, hat sich seine Verehrung über alle Kirchen des Ostens und Westens ausgebreitet. Zahlreich sind die damit verbundenen Bräuche. Sein Leben wurde durch viele Legenden ausgeschmückt, in denen die Güte und Wohltätigkeit gegen Arme und Kinder immer unterstrichen wurden.

## ERSTER ADVENT



Paul Reding

### Öffne Dich für Gott

Er ist in den Straßen, in denen wir frierend aneinander vorbeihuschen. Er wohnt im Dunkel, das wir mit Neon zu erhellen suchen. Er umgibt uns, wie uns leuchtender Winternebel umgibt. Aber Advent wird es erst für den, der ihn mit dem Einsatz seines Herzens sucht. Gott braucht Sehnsüchtige für seine Ankunft.

# Advent 1989

Es ist wieder Advent geworden. Was ist das eigentlich - Advent?

Darauf kann man viele Antworten geben. Man kann grob sagen, eigentlich sei er nur ein Vorwand für Hektik und Geschäft, garniert mit sentimentalischen Schablonen, die längst nicht mehr geglaubt werden. Es mag in vielen Fällen zutreffen, aber das Ganze ist es doch nicht! Man kann auch umgekehrt sagen, Advent sei eine Zeit, in der mitten in einer ungläubigen Welt noch etwas von dem Glanz des verlorenen Glaubens sichtbar wird und nachleuchtet. So wie die Sterne noch lange nach ihrem Erlöschen zu sehen sind, weil ihr Licht von damals her noch immer auf dem Weg ist zu uns, so hat das Geheimnis etwas von der Wärme und Hoffnung oft auch noch für diejenigen übrig, die es nicht mehr zu glauben vermögen. So kann man auch sagen, Advent sei eine Zeit, in der eine sonst fast vergessene Güte mobilisiert wird; die Bereitschaft, an den anderen zu denken und ihm ein Zeichen der Güte zu geben. Schließlich kann man sagen, Advent sei eine Zeit, in der altes Brauchtum lebendig wird, etwa in den Adventsingen, die landauf, landab gehalten werden. In den Melodien und Texten, die wir da hören, ragt etwas von der Einfachheit, von der Phantasie und fröhlichen Glaubensstärke unserer Vorfahren in unsere Zeit herein, tröstet und ermutigt uns, es vielleicht doch wieder mit dem Glauben zu wagen, der die Menschen inmitten sehr schwerer Zeiten so froh machen konnte.

Mit dieser Art von adventlicher Erfahrung sind wir ganz nahe an dem, was die christliche Überlieferung

mit dieser Zeit meinte und wollte. Sie hat ihre Auffassung vom Advent durch Bibelworte ausgesagt, in denen sie Wegmarkierungen für diese Zeit sah. Nur eines davon möchte ich herausgreifen; aus dem 13. Kapitel des Römerbriefes: "Die Stunde ist gekommen, vom Schlaf aufzustehen ..., die Nacht ist vorge-rückt, der Tag ist nahe. Laßt uns daher die Werke der Finsternis ablegen und anlegen die Waffen des Lichtes. Wie am Tag laßt uns unser Leben ehrbar führen, nicht mit Gelagen und Saufereien, ohne Unzucht und Ausschweifungen, ohne Zank und Streit. Nein, zieht den Herrn Jesus Christus an!" (RÖM 13,11-13).

Advent bedeutet danach aufstehen, wach werden, aus dem Schlaf und aus der Nacht heraustreten. Was meint Paulus? Was er unter "Nacht" versteht, hat er mit den Worten "Gelage, Sauferei, Unzucht, Ausschweifung, Zank und Streit" sehr deutlich gesagt. Das nächtliche Gelage mit all seinen Erscheinungen ist für ihn der Ausdruck dessen, was Nacht des Menschen, was Schlaf des Menschen ist. Es wird ihm zum Bild der heidnischen Welt überhaupt, die im Materiellen versinkt, im Dunkel der Wahrheitslosigkeit verbleibt und bei aller Lautstärke und Hektik schläft, weil sie am eigentlichen der Wirklichkeit, am eigentlichen der menschlichen Berufung vorbeilebt.

Das nächtliche Gelage als Bild einer verfehlten Welt - müssen wir nicht mit Erschrecken erkennen, wie sehr Paulus damit auch unsere wieder heidnisch werdende Gegenwart schildert? Vom Schlaf aufstehen - das heißt, vom Konformismus mit der Welt, mit dieser Zeit, aufstehen und mit dem Mut der Tugend, mit dem Mut zum

Glauben den Traum abschüt-teln, der unsere wahre Berufung und unsere besten Möglichkeiten übersehen läßt. Vielleicht können die adventlichen Lieder, die wir in diesen Wochen immer wieder singen und hören, zu Lichtsignalen werden, die uns den Weg zeigen, und auf-schauen lassen, daß es größere Verheißungen gibt, als die des Geldes, der Macht und des Vergnügens. Wach werden für Gott und für den anderen Menschen - das ist die Art von Wahrheit, die der Advent meint; die Wahrheit, die das Licht findet und die Welt heller werden läßt.

Einen besinnlichen Advent wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer  
Josef Wendling

## "WIR WARTEN MIT FREUDEN"

Unter diesem Leitsatz steht das heurige **Adventsingen** am 15. Dezember 1989 in der Pfarrkirche Wildon.

Neben den wunderschönen alten, von Viktor Zack aufgezeichneten und instrumentierten Hirten- und Krippenliedern singen die Chorgemeinschaft und eine Gruppe des Männergesangvereines auch weniger bekannte und neue Lieder im Satz von Sepp Spanner, Waldemar Bloch und Franz Koringer. Um die Stunde noch feierlicher zu gestalten, werden die Sängerinnen und Sänger diesmal wieder von Streichern und Bläsern begleitet. Wir hoffen, Ihnen eine besinnliche Stunde zu bereiten.

H. Wolfger

# 40 JAHRE MUSIKVEREIN

Der Musikverein "Marktkapelle Wildon" feiert im heurigen Jahr sein 40jähriges Bestandsjubiläum, und bringt aus diesem Anlaß einen kleinen Streifzug durch seine Geschichte.

Bereits im Jahre 1923 wurde unter dem Namen "Jung-Steirer-Bund" eine Kapelle unter der Leitung von Josef Staar aus Neudorf gegründet, die sich aber nach einigen Jahren wieder auflöste.

Erst im Jahre 1949 wurde durch die Initiative von August Zöbl wieder eine Musikkapelle unter dem Namen "Pfarrmusik Wildon" mit 20 Mann ins Leben gerufen. Im Jahre 1969 erfolgte unter dem Obmann David Donner und dem Kapellmeister Hannes Hammer eine Umbenennung in Musikverein "Marktkapelle Wildon".

Unter der Leitung von Obmann Hans Weghofer und Bauobmann Kpm. Hannes Hammer gelang es in nur zehnmonatiger Bauzeit das

lang ersehnte Musikheim in Wildon zu errichten. Die feierliche Einweihung fand am 3. September 1978 statt.

Durch die ständige musikalische Aufwärtsentwicklung wurde der Musikverein Marktkapelle Wildon zu einem weithin bekannten Klangkörper. So wurden zwei Schallplatten aufgenommen und mehrere Konzertreisen ins Ausland unternommen.

Der Vereinsvorstand - allen

voran Obmann Anton Werner und Kapellmeister Fritz Kribernegg - möchte an dieser Stelle allen Funktionären und Musikern, die in den letzten 40 Jahren mitwirkten, für ihren selbstlosen Einsatz um die Musikkapelle ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Auch der Pfarrgemeinderat dankt dem Musikverein für seine stete Bereitschaft, kirchlichen Veranstaltungen einen würdigen, musikalischen Rahmen zu geben.



## ERNTEKRONE

Traditionsgemäß wurde auch heuer die Erntekrone von der Landjugend gebunden. Was in mühevoller Kleinarbeit im Laufe von fünf langen Abenden (und Nächten) in der Werkstatt des Hauses Kurzmann in Stocking entstand, konnte sich sehen lassen. Eine stattliche Krone aus Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Mais, Äpfel und Weintrauben konnte stolz als Herz des Erntedankumzuges zur Weihe gebracht werden.

P.S.: Ihr später etwas gekrümmtes Aussehen ist nicht auf die Größe der Ähren zurückzuführen, sondern auf einen ungewollten Zwischenfall ....

R. Holler

## JUGENDSONNTAG

Jugendliche haben oft andere Vorstellungen und Gedanken, und das ist gut so, denn damit zeigen sie, daß sie nicht gleichgültig durchs Leben gehen. Daß sie auch Gedanken über Glauben und Worte zum Thema "Ich glaube ..." finden, zeigte der Jugendsonntag 1989, dessen Hl. Messe von der Landjugend mit Liedern und Texten gestaltet wurde.



Hetzerei und Nervösität verderben jede Freude am Leben. Wir brauchen nicht Zerstreuung, sondern Sammlung. Haltet inne und bleibt still, bis eure Seelen nachkommen. Suchen wir ein neues Leben in Gott!



# UNSER REICHSTER WEIHNACHTSTISCH

Das Schlimme war, daß mein Mann und ich gar keine Geschäftsleute waren. Während der Weltwirtschaftskrise in den dreißiger Jahren arbeiteten wir wirklich nur für ein Butterbrot. Bill machte Illustrationen für Kinderbücher, und ich schrieb Ansichtskartenverse - wenn wir überhaupt Aufträge erhielten.

Dabei mußten wir noch Peter, unseren kleinen Jungen, durchbringen. In jenem Jahr, er war damals sechs, saßen wir in einer furchtbaren Klemme. Mit Ach und Krach brachten wir das Notwendigste für ihn zusammen, aber nicht einen Deut mehr. So arm wir jedoch an irdischen Gütern waren, so reich glaubten wir uns an allem Geistigen, an Phantasie und Einfallskraft. Das war für uns Erwachsene ja wohl ganz tröstlich, aber was konnte ein Sechsjähriger damit anfangen?

Weihnachten kam heran, und zu Weihnachten braucht ein kleiner Junge ein Geschenk, etwas Greifbares, das er behalten und seinen Spielgefährten zeigen kann. Aber in jenem Jahr konnten wir uns das einfach nicht leisten. Immerhin brachten wir es irgendwie fertig, einen Baum zu beschaffen. Er war zwar klein und kümmerlich, aber er duftete frisch und kräftig.

Vom Vorjahr hatten wir noch etwas Baumschmuck liegen. Keine Kerzen, keine bunten Kugeln, keine Weihnachtsengel, keine Zuckerkringel. Aber wir hatten Lametta und sogar einen goldenen Stern für die Spitze unseres Bäumchens. Dazu kauften wir noch süßen, weiß und rosa gefärbten Puffmais, und dann saßen wir alle drei und zogen die Puffmaiskörner auf Schnüre, und mit diesen meterlangen bunten Ketten schmückten wir die

Zweige unseres Bäumchens rundherum.

"Das ist lustig!" rief Peter lachend und stopfte sich rosa Puffmais in den Mund. Unser Lachen klang nicht ganz so fröhlich. Als Heiligabend vor der Tür stand, beschlossen wir, Peter zu sagen, daß es in diesem Jahr keine Geschenke geben würde. Das war eine niederschmetternde Nachricht für den Kleinen. "Aber, weißt du, was wir tun können?" sagte sein Vater mit der plötzlichen Erleuchtung eines gequälten Herzens. "Wir können Bilder von den Sachen machen, die wir uns gern schenken würden. Wir zeichnen sie oder schneiden sie aus Zeitschriften und Katalogen aus und basteln sie aus irgend etwas zusammen, was wir gerade im Haus finden." Peter kam gar nicht dazu, ein langes Gesicht zu machen, gleich leuchteten seine Augen wieder auf in der Vorfreude auf den kommenden Spaß.

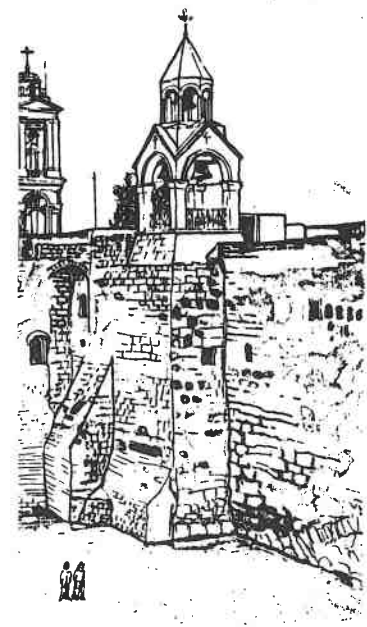
In den folgenden Tagen erfüllte ein emsiges, heimliches Treiben das Haus. Wie reizend sah unser Bäumchen am Weihnachtstage aus mit seinen bunten Puffmaisketten und dem goldenen Stern auf der Spitze zur Feier und zu Ehren des Sternes von Bethlehem, des Sterns der Wunder und des Lichts. Und wohl noch niemals hatten sich so viel herrliche Reichtümer unter einem Weihnachtsbaum gehäuft. Wohl waren die Geschenke nur Bilder von Geschenken, das ist wahr, doch waren sie über alle Maßen prächtig.

Da stand eine glänzend scharze Limousine, ein rotes Motorboot und ein Flugzeug für meinen Mann. Da lag ein glitzerndes Brillantenhalsband, ein königsblaues Samtkleid und ein Chinchillamantel für mich.



In jenen Tagen erließ Kaiser alle Bewohner des Reiches in Dies geschah zum erstenmal; Statthalter von Syrien. Da g um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Sta hinauf nach Judäa in die Sta heißt; denn er war aus dem H Er wollte sich eintragen lassen die ein Kind erwartete. Als si Maria die Zeit ihrer Niederk Sohn, den Erstgeborenen. Sie n und legte ihn in eine Kripp Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten Nachtwache bei ihrer Herde. D zu ihnen, und der Glanz des fürchteten sich sehr, der Engel euch nicht, denn ich verkünd die dem ganzen Volk zuteil n Heute ist euch in der Stadt De er ist der Messias, der Herr. Zeichen dienen: Ihr werdet ei Windeln gewickelt, in einer 1 war bei dem Engel ein große Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der, i bei den Menschen seiner Grad



Es ist der Befehl,  
Liste einzubringen.  
Es war Quirinius  
in jeder in seine Stadt

Joseph in Galiläa  
wird, die Bethlehem  
und Geschlecht Davids.  
Maria, seiner Verlobten,  
waren, kam für  
und sie gebar ihnen  
e ihn in Windeln  
in der Herberge kein

freiem Feld und hielten  
der Engel des Herrn  
umstrahlte sie. Sie  
zu ihnen: Fürchtet  
eine große Freude,  
werden soll:

der Retter geboren;  
das soll euch als  
d finden, das, in  
liegt. Und plötzlich  
umliches Meer, das

uf Erden ist Friede

Und ein Berg Spielsachen für Peter, die wir aus allerlei Katalogen mit dem verlockendsten und teuersten Spielzeug, das man sich nur vorstellen kann, ausgeschnitten hatten. Unser "schönstes Geschenk" für Peter war ein riesiges Bild eines fabelhaften Campingzelts mit den herrlichsten indianischen Mustern, das mein Mann mit Liebe und Sorgfalt gemalt hatte:

Sein "schönstes Geschenk" für mich war ein Aquarellbildchen von unserem Traumhaus - weiß mit grünen Fensterläden, und mit Flieder - und Forsythienbüschen auf dem Rasen davor.

Mein "schönstes Geschenk" für ihn war ein Bündel Gedichte, die ich in den Jahren unserer Ehe geschrieben hatte - Verse der Liebe, der Leiden und Freuden, die wir miteinander geteilt hatten.

Natürlich erwarteten wir kein "schönstes Geschenk" von Peter. Wir fanden die Luxuswagen, die Juwelen und Pelze, die er so sorgfältig für uns ausgeschnitten oder gemalt hatte, mehr als genug. Aber dann sagte er, vor Freude quietschend, er habe auch für uns ein "schönstes Geschenk".

Es war eine Buntstiftzeichnung, in leuchtenden Farben und hochmoderner Technik ausgeführt, aber unverkennbar stellte es drei lachende Menschen dar: einen Mann, eine Frau und einen kleinen Jungen. Sie hatten die Arme umeinandergelegt und waren so gewissermaßen ein Wesen geworden. Darunter stand in großen Druckbuchstaben nur ein Wort: **WIR.**

Noch viele Jahre haben wir auf diesen Tag zurückgeschaut als auf unser glücklichstes Weihnachtsfest.

Margery Talcott

## FREUDE (VER)SCHENKEN

Viele von uns sind in diesen Wochen von Hektik und großem Tatendrang befallen. Freude zu verschenken - nicht nur Pakete - erscheint mir wichtig.

Wir schmücken unsere Wohnungen in der Vorweihnachtszeit mit einem Adventkranz, weil es Brauchtum ist und um sich in ein bißchen vorweihnachtliche Stimmung versetzen zu lassen. - Lassen wir diese Stimmung doch auch nach außen sichtbar werden:

Ein kleiner, vorweihnachtlicher Schmuck an unserer Haustür od. an unseren Fenstern sagt allen Menschen, die vorbeigehen: Hier freut man sich auf das große Fest! Der Anblick unserer geschmückten Häuser ist sicher ein schönes Geschenk für unsere Mitmenschen.

Vielen Dank!

B. Lang



Sagt: Ja! - und Gott kann auch bei euch Mensch werden.

Seid: Ja! - und Menschen können durch euch zu Gott finden.

## DREIKÖNIGSAKTION '90:

19-C+M+B-90

Sie soll heuer vor allem den bedrohten Indio-völkern in Lateinamerika zugute kommen.

Aus den Mitteln der 36. Dreikönigsaktion werden Projekte verwirklicht, die den Indios helfen, ihr Recht auf ein traditionelles Gemeinschaftsleben in den angestammten Gebieten, auf die Erhaltung und Pflege der eigenen Kultur und Sprache durchsetzen. So sollen die Ausbildung von Rechtsberatern, Dorflehrern, Jugendleitern, Animatoren und Katechisten für die Indios finanziert und eigene Bildungsprogramme gefördert werden. Ebenso wie die Herausgabe von Büchern und Zeitungen in der Sprache der Indios sollen Forschungsprogramme und Dokumentationen über das Leben und die Kultur der Indios unterstützt werden.

Mit ihrem Einsatz für die Indios möchten die Sternsinger auch einen Beitrag im Hinblick auf den 500. Jahrestag der "Entdeckung Amerikas" im Jahre 1992 leisten. Für die indianische Urbevölkerung ist dieses Gedenken allerdings kein Anlaß zum Jubel. Denn Entdeckung bedeutet bis heute für die Indios Unterwerfung, Gewalt, Völkermord, Raub und Zerstörung ihres traditionellen Lebensraumes und ihrer Kultur. Auch heute müssen die Indios Industrie-, Bergbau- und Verkehrsprojekten weichen und sind von der totalen Ausrottung bedroht. Vor allem auch mit Unterstützung der Kirche formiert sich nun der Widerstand der Indios. Sie wollen überleben!

Die Sternsinger geben den Hilferuf der Indios an uns weiter.

## EINANDER BEFREIEN

"Einander befreien" bedeutet, daß wir alle der Befreiung bedürfen - ob wir nun in einem Industrieland wie Österreich leben, oder in einem sogenannten Entwicklungsland.

Das Thema "Einander befreien" paßt ausgezeichnet in den Advent. In diesen Wochen können wir uns auf Weihnachten vorbereiten, das Fest der Geburt Jesu. Jesus Christus hat uns Menschen seine Frohe Botschaft verkündet, seine Botschaft der Erlösung und Befreiung, damit alle Menschen das Leben in Fülle haben (vgl. Joh. 10,10).

Befreiung im Sinne Jesu:

Befreiung heißt, was Christus gesagt hat:

Er ist gekommen, damit die Menschen  
wieder hören können,  
wieder sehen können,  
wieder gehen können,  
wieder in Gemeinschaft leben können,  
wieder atmen können,  
wieder leben können.

Leben - im umfassenden Sinn, mit allem, was Leben heißt.

Wenn so Befreiung nicht geschehen kann, was heißt dann überhaupt das Wort Befreiung in der Bibel und in der ganzen Geschichte der Menschheit?

Wir müssen unser Leben dafür einsetzen, daß das Volk befreit wird von allen Übeln und wirklich hoffen und neu leben kann.

Das wird auch geschehen.

Dom Paulo Evaristo Arns  
Erzbischof von Sao Paulo/Brasilien

## ZU FUSS ZUR METTE !

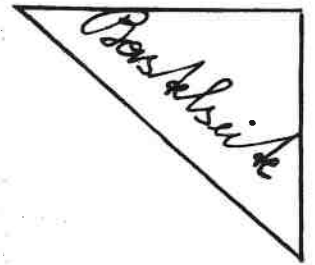
Auch im heurigen Jahr möchten wir Ihnen wieder ans Herz legen, zu Weihnachten auf ihr "vielgeliebtes Auto" zu verzichten und zu Fuß zur Mette zu gehen.

Folgende Treffpunkte gibt es:

|                              |           |
|------------------------------|-----------|
| Weitendorf Dorfplatz         | 21 Uhr 30 |
| Kleinweitendorf Kindergarten | 21 Uhr 45 |
| Kainach Kapelle              | 22 Uhr 15 |
| Neudorf Rüsthaus             | 21 Uhr 45 |
| Unterhaus Kapelle            | 22 Uhr 15 |
| Stocking Gemeindeamt         | 21 Uhr 45 |
| Afram Kapelle                | 21 Uhr 45 |
| Wurzing GH Trummer           | 21 Uhr 45 |

|                          |           |
|--------------------------|-----------|
| Turmblasen des MV Wildon | 22 Uhr 30 |
| Christmette              | 23 Uhr 00 |

"ZU FUSS ZUR METTE" - fast schon Tradition



Ein Kartonkegel bildet die Grundform für Engel und Weihnachtsmann. Überklebt sie mit Stoff oder Filz und bunten Borten. Der Kopf besteht aus einer Holzkugel, die Flügel sind aus Karton. Der Engel links hat Haare aus Bast, Bart und Mütze des Weihnachtsmannes sind aus Filz.

## Weihnachtska



Einfache, selbst gestaltete Weihnachtskarten oder Billetts machen große Freude. Ihr könnt sie mit wenig Phantasie leicht selbst und ohne viel Geld anfertigen. Unser Vorschlag: Klebt auf braunes Packpapier Motive aus Filz und Stoffborten;

## DIE HOCHMÜTIGEN

### IMPRESSUM:

miteinander: Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon.

Verleger, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon.

Redaktion: Mag. Gustav Oberdorfer, 8410 Wildon,

Layout: Peter Käfer, 8410 Wildon, Photos: Josef Urdl,

8410 Aug, Druck: Druckerei Hebler, Graz-Puntigam.

Kulturell initiativ wurde die Landjugend im Oktober mit der Aufführung des Theaterstückes "Die Hochmütigen". Es galt nicht nur das Stück einzustudieren, sondern auch einen geeigneten Theatersaal zu finden (in Wildon kein Problem ...).

Mit der Unterstützung der Familie Mitteregger konnte der "Mittereggerkeller" zum Theaterkeller umfunktionierte werden und die Aufführungen an fünf verschiedenen Terminen stattfinden. Für alle Zuseher war es ein Erlebnis und ein Erfolg für die Landjugend Wildon, die zur Teilnahme an den nächstjährigen Volkstheatertagen im Raiffeisenhof eingeladen wurden.

R. Holler



Advent ist die Zeit, in der man für die Kinder mal so tut, als käme das Christkind erst. Aber für sich denkt man: Wenn überhaupt, dann ist es damals gekommen; und damit Schluß! - Und wenn es gar nicht in Bethlehem, sondern in uns Mensch werden will? Dann muß er doch neu geboren werden. Denn wer sieht noch so aus wie vor einem Jahr? Wer ist nicht ein anderer geworden? Wer hat es nicht nötig, Mensch zu werden?

# PFARRKALENDER

## Ankündigungen

|                          |  |   |           |
|--------------------------|--|---|-----------|
| 02.12.1989               | Segnung der Adventkränze                                       | - | 19 Uhr 00 |
| 15.12.1989               | Adventsingen in der Pfarrkirche                                | - | 19 Uhr 30 |
| 24.12.1989               | Hl. Abend: Turmbiäsen des Musikvereines<br>Marktkapelle Wildon | - | 22 Uhr 30 |
|                          | Christmette:   | - | 23 Uhr 00 |
| 25.12.1989               | Christtag: Hochamt, MGV Wildon                                 | - | 09 Uhr 00 |
| 26.12.1989               | Stefanitag: Landjugend Wildon                                  | - | 09 Uhr 00 |
| 31.12.1989               | Jahresschlußgottesdienst                                       | - | 09 Uhr 00 |
| 03.01. und<br>04.01.1990 | Sternsingeraktion der Jungschar                                |   |           |
| 20.01.1990               | Pfarrball der Landjugend - Gasthaus Isker                      |   |           |

### getauft wurden

Glanz Marlene, Lichendorf  
Reiter-Haas Robert, Neudorf  
Ploder Rene, Aug  
Herbst Viktoria, Wurzing  
Pörtl Sascha, Wildon  
Skoric Tanja, Weitendorf  
Osuk Simone, Kollisch  
Kulcak Josef, Weitendorf  
Czerwinka Thomas, Weitendorf

### kirchliche Begräbnisse

Strutz Julius, Wildon, 1905  
Gornicec Alois, Weitendorf, 1908  
Zaletinger Karl, Wildon, 1921  
Kowald Alois, Neudorf, 1981  
Herberstein Therese, Wildon, 1896  
Harler Juliana, Wildon, 1903  
Amler Franz, Wildon, 1905  
Kowald Hermine, Neudorf, 1918

### kirchlich getraut wurden

Kurej Walter - Rupp Silvia  
Adamer Werner - Adamer Susanne, geb. Stöfler

### WANN FÄNGT WEIHNACHTEN AN?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,  
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,  
wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,  
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt,  
und begreift,  
was der Stumme ihm sagen will,  
wenn das Leise laut wird und das Laute still,  
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,  
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,  
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht  
Geborgenheit, helles Leben verspricht,  
und du zögerst nicht,  
sondern du gehst, so wie du bist  
darauf zu, dann,  
ja dann fängt Weihnachten an.

Der Pfarrgemeinderat Wildon wünscht Ihnen ein  
frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und  
gesundes neues Jahr.

### LIEBE KINDER !

Wie schon auf der ersten Seite  
angekündigt, sollt Ihr erraten,  
wo sich der hl. Nikolaus in  
unserer Pfarrkirche befindet.

Antwort:

.....  
.....  
.....

Bitte schneidet diese Spalte  
aus und gebt es im Pfarramt ab.  
Aus den richtigen Antworten  
werden drei Gewinner gezogen  
und mit schönen Preisen be-  
lohnt.